

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 44 (1969)

Heft: 4

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutsch-israelische Baukontakte

Israels Wohnbauministerium steht mit einer grossen deutschen Baugesellschaft in Verhandlungen über den Bau von Wohnhäusern, vornehmlich für neue Einwanderer. Gleichzeitig wurden Kontakte auch zu grossen Baugesellschaften anderer Länder hergestellt. Die Verhandlungen sind auf die Tatsache zurückzuführen, dass israelische Wohnbaugesellschaften und Bauunternehmer keine grosse Neigung für den Bau von Wohnsiedlungen zeigen sollen.

In Deutschland sinken die durchschnittlichen Wohnflächen

Die durchschnittliche Wohnfläche bei Neubauten in der Bundesrepublik ist weiter gesunken. Sie beträgt nur 82,3 m² gegenüber 82,8 m² im gleichen Zeitraum 1967. Schon in jenem Jahr ist nach Ansicht des Instituts für Städtebau in Bonn die durchschnittliche Wohnfläche von fast 83 m² 1966 auf wenig über 82 m² leicht zurückgegangen. Bis dahin hätten sich die Wohnflächen in Neubauten stetig vergrössert.

Spanische Zukunftsmusik

Nach Ansicht spanischer Planer dürften im Jahre 2000 rund 80 Prozent der spanischen Bevölkerung in den Städten wohnen. Im Jahre 1960 waren es knapp 56 Prozent. Die gleichen Techniker behaupten, dass bis dahin 140 000 Hektaren bebaut und weitere 30 000 Hektaren für Parkplätze und Grünanlagen vorgesehen werden müssen. Dies heisst, dass in den nächsten 30 Jahren mehr Fläche urbanisiert und bebaut werden müsste, als bis jetzt in Spanien im Laufe von Jahrhunderten für den Wohnungsbau verwendet worden ist.

Stadterneuerung in den USA

Die Behörde für Stadterneuerung von Oklahoma (USA) geht einen aussergewöhnlichen Weg, um das Interesse und Verständnis der Öffentlichkeit für bevorstehende städtebauliche Erneuerungsprojekte zu wecken. «Die Story der Stadtneuerung» erscheint in Form von Comic strips, einer Art Bildergeschichte in mehreren Fortsetzungen in einer grossen Tageszeitung. Das Programm, das der Erneuerung des Stadtzentrums von Oklahoma City zugrunde liegt, soll durch diese einfache Darstellung von komplizierten Zusammenhängen vor allem die Jugendlichen ansprechen, deren Generation weit mehr von den Auswirkungen der Pläne betroffen sein wird als die ältere Generation.

Blick über die Grenzen

Wohnungsgröße und Wissensdurst

Ein schwedisches Wohnungsunternehmen suchte für seine 4- und 5-Zimmer-Wohnungen mit dem Argument Mieter, dass das Bewohnen einer grösseren Wohnung automatisch zur Erweiterung des Geisteshorizonts beitrage. «Wissensdurst wird von kleinen Wohnungen nicht gerade gefördert. Deshalb sollte, wer sich weiterbilden will, auch beizeiten für die genügend grosse Wohnung, in der er seine Fähigkeiten voll entfalten kann, sorgen», heisst es da. Das Unternehmen soll inzwischen vier Dankschreiben von Miethaltern erhalten haben, die in der grösseren Wohnung schneller vorwärtsgekommen seien.

Wohnen in Terrassenform

Der Terrassenbau hat bei entsprechenden Geländebedingungen eine grosse Zukunft. Das hat man nun auch in Deutschland erkannt. Dies allein schon wegen der weiterhin steigenden Grundstückspreise und des sich neuerdings wieder stärker bemerkbar machenden Wunsches, mehr in der Stadt Nähe zu wohnen. Die lange Anfahrt zum Arbeitsplatz über verstopfte Strassen und im Winter bei Eis und Nebel sowie die gewisse Monotonie des Alltags in Randgebieten machen den Gedanken an das Stadtleben wieder attraktiver. Da man aber den Wohnkomfort, den ein gutes Einfamilienhaus bieten kann, nicht aufgeben möchte, biete sich in Ballungszentren bei entsprechender Hanglage der Terrassenbau geradezu als Ideallösung an.

Wohnungs- und Bodenpreise in Israel steigen

Die Tendenz zur Verteuerung von Wohnungen und Bauland in Jerusalem, Tel

Aviv, Haifa, Ramat Gan, Cholon, Bat Jam und Givatayim dauert nach wie vor an. Manchenorts sind die Preise bereits um 20 Prozent gegenüber der Rezessionszeit angestiegen. Wie verlautet, ist das Ansteigen der Preise für Bauland ganz besonders bei kleinen Grundstücken zu verspüren, während Parzellen für Hochhäuser wenig Abnehmer finden, weil die Bauunternehmer hierfür Bestätigungen der Distriktsbaubehörden benötigen, was eine längere Zeit in Anspruch nimmt. Den besten Absatz finden Parzellen von 500 bis 600 m², auf denen Häuser bis zu vier Stockwerken erbaut werden. In den Städten rund um Tel Aviv haben die Preiserhöhungen etwa 15 Prozent erreicht.

Hygienische Verbesserungen im Wohnungsbau nötig

Für die Hygiene haben sich, meint Professor Götz, Dozent an einer deutschen Technischen Hochschule, der Hausbau und der technische Ausbau mit den Einrichtungen, die der Körper- und Wäschepflege dienen, in vermehrtem Masse zu beschäftigen. Anzustreben seien drei getrennte Räume, nämlich Bad, WC und Hauswirtschaftsraum. Eine Verbesserung der Wohnverhältnisse im hygienischen Bereich bedingt bekanntlich allerdings eine vergrösserte Wohnfläche, und sie hängt deshalb von der Bereitschaft ab, eine etwas höhere Miete zu zahlen.

Wohnungsbauplan in Ägypten

Das ägyptische Wohnungsbauministerium hat einen Siebenjahresplan aufgestellt, der den Bau von insgesamt 660 000 Wohnungen, davon 300 000 in Kairo, vorsieht. Er erfordert eine Gesamtinvestition von 623 Millionen Pfund. Die staatlichen Organisationen übernehmen den Bau von 253 000 Wohnungen im Wert von 215 Millionen Pfund. Baulizenzen für 407 000 Wohnungen im Wert von 408 Millionen Pfund werden an private Bauorganisationen und Einzelpersonen erteilt.

Kein sooo schmales Haus

darf der Bauunternehmer Fred Maffei auf seinem seinerzeit für nur 600 Dollar erworbenen Grundstück auf dem Telegrafenberg in San Francisco bauen. Auf den nur 2,40 Meter breiten, aber rund 21 Meter langen Landstreifen wollte Maffei ein rund 15 Meter langes, zweistöckiges Haus zwängen. Dass es aber als einziges Haus in den USA nur etwa zwei Meter breit werden sollte, gefiel nicht. Die Baubehörde verweigerte die Genehmigung.



Ihre Kundenschreinerei und Kleinglaserei: Zürich ☎ 25 51 50 — Luzern ☎ 36 88 88

Wir machen, was andre nicht gern machen —
wir reparieren!